

46-Jähriger bei Brand schwer verletzt

Bei einem Brand in einem Mehrfamilienhaus auf der Sanddornstraße in Gorbitz ist am Mittwochabend ein 46 Jahre alter Mann verletzt worden. Aus noch ungeklärter Ursache brannte eine im Keller abgestellte Waschmaschine, die nicht ans Stromnetz angeschlossen war. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden, teilte Feuerwehrsprecher Jürgen Rickelt mit. Allerdings breitete sich im Treppenhaus Rauch aus. In der fünften Etage fanden die Einsatzkräfte einen 46 Jahre alten Mann. Er war nicht ansprechbar und kam mit einer Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus. Weitere Bewohner wurden nicht verletzt, so Rickelt.

Glimpflich ging der Brand in der Küche einer Wohnung im fünften Stock eines Mehrfamilienhauses am Limbacher Weg in Gorbitz am Mittwochabend aus. Laut Rickelt löschten Polizisten und ein Verwandter der Wohnungsinhaberin das Feuer vor dem Eintreffen der Feuerwehr. Der Schwelbrand war durch auf dem Herd abgestellte Gegenstände entstanden. Die Feuerwehrleute kühlten die Küche mit einer Kübelspritze und lüfteten sie. *tbh*

Helmholtz-Zentrum erhält Elektro-Auto

Gestern übergab Rainer Zieschank, Geschäftsführer der Drewag, ein umweltfreundliches Elektroauto des Typs Renault Kangoo maxi an den kaufmännischen Direktor des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf (HZDR), Prof. Peter Joehnk. „Wir wollen für Transporte innerhalb und außerhalb des HZDR-Geländes ganz bewusst nicht nur kraftstoffgetriebene Fahrzeuge einsetzen. Elektroautos sind inzwischen alltagstauglich“, so Joehnk.

Die Drewag unterstützt damit das Projekt „SaxMobility II“ in der „Modellregion Elektromobilität Sachsen“, eine von acht Modellregionen in Deutschland, welche mit Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert wird. Ziel ist es, die Elektromobilität durch den Ausbau der Lade-Infrastruktur und die Integration von Fahrzeugen voranzubringen.

Die Drewag hat derzeit zwölf Elektrofahrzeuge in ihrem eigenen Fuhrpark und betreibt sieben öffentlich zugängliche Lade-Standorte, unter anderem am Elbepark, an der Sacherangergarage und am Pirnaischen Platz.

Fahrplanänderungen der Deutschen Bahn

S-BAHN DRESDEN
S 1 Meißen Triebischtal – Dresden – Schöna
 Nacht 23./24. Februar, 21 – 1.15 Uhr/Nacht 24./25. Februar, 20 – 1.15 Uhr • Zugausfall und Schienenersatzverkehr zwischen Meißen Triebischtal/Meißen und Dresden-Neustadt. Beachten Sie die 34 bis 38 Min. spätere Abfahrt bzw. 19 bis 37 Min. spätere Ankunft der Busse in Meißen.

REGIONALBAHN/REGIONALEXPRESS
RE 1 Dresden – Görlitz – Wroclaw
 10. Februar bis 13. April, jeweils ganztägig • 9 bis 16 Min. frühere Fahrzeiten von Chojnow/Bolesławiec bis Görlitz sowie 5 – 17 Min. spätere Fahrzeiten von Görlitz bis Dresden Hbf und von Bolesławiec bis Wroclaw Główny.
RE 50 Dresden – Riesa – Leipzig
 23. Februar, 22.15 – 23.45 Uhr/24. Februar, 20.15 – 22.45 Uhr • Umleitung über Dresden-Friedrichstadt (zusätzlicher Halt) und Ausfall der Halte zwischen Dresden Hbf und Coswig (Dresden).

Die Deutsche Bahn AG bittet um Verständnis, dass Fahrplandaten ständigen Änderungen unterliegen. Eine rechtliche Gewähr für die Angaben kann daher nicht übernommen werden.

Weitere Informationen:
 Internet: www.bahn.de/bauarbeiten; www.dnn-online.de; per Email: kundendialog.suedost@bahn.de; MDR-Videotext Tafeln 738/739



Nach dem 13. Februar ist vor dem 13. Februar. Die Bilder und Nachrichten aus Dresden zeigten in diesem Jahr, dass Gedenken und aktiver Protest gegen Rechte parallel zueinander möglich sind, dass Menschenketten und Blockaden gleichermaßen einen Sinn haben. Foto: Arno Burgi/dpa

„Ein Erfolg für Dresden“

Positives Fazit nach dem 13. Februar / Lob und Kritik für die Polizei

Von CHRISTOPH SPRINGER

„23.15 Uhr – Dresden ist faktisch nazifrei.“ Das war die letzte aktuelle Meldung der Polizei am 13. Februar. Danach wurde der eigens für diesen Tag eingerichtete Ticker auf der Internetseite der Dresdner Polizei abgeschaltet. Am Tag darauf stellte Innenminister Markus Ulbig (CDU) fest: „Der Tag war ein Erfolg für Dresden.“ So ähnlich klingt auch das Fazit von Silvio Lang, dem Sprecher von „Bündnis Nazifrei! – Dresden stellt sich quer“. „Das war ein erfolgreicher Tag, wir sind zufrieden mit dem Verlauf“, sagte Lang. „Wir haben mehr erreicht, als wir erwartet und prognostiziert haben.“ Und Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) resümierte, die Dresdner hätten gezeigt, dass sie „Hand in Hand für Toleranz und Weltoffenheit“ stehen.

Gewerkschaften, Parteien, Kirchenvertreter und Initiativen wie der Verein Bürger Courage reichten sich gestern ein in die Schar derjenigen, die sich zufrieden zum Verlauf des 13. Februar äußerten. „Wir freuen uns, dass es den Dresdnern erneut gelungen ist, den Naziaufmarsch durch unsere Stadt zu verhindern“, sagte der Bürger Courage-Vorsitzende Christian Demuth. „Wir können stolz sein, dass Tausende Menschen auch aus der Menschenkette heraus sich friedlich den Nazis in den Weg stellten. Die Protestierer haben die ganze Vielfalt Dresdens widerspiegelt.“

Auf diese etwa 1000 Menschen lenkte auch „Nazifrei“-Sprecher Silvio Lang gestern den Blick. Sie hätten nach dem Ende der Menschenkette den Pirnaischen Platz besetzt und dort eine „de-facto-Blockade“ gebildet, sagte Lang.

Auch die Oberbürgermeisterin und Innenminister Ulbig hätten sich diesem Protest angeschlossen.

Lob von vielen Seiten gab es auch für die Polizei, etwa vom „Bündnis Nazifrei“. Sie habe deeskalierend gehandelt und selbst am späten Abend am Lennéplatz „nicht unverhältnismäßig hart“ durchgegriffen, als etwa zwei Dutzend Blockierer von der Straße geräumt werden mussten. „Besonnenes und umsichtiges Handeln“ bescheinigte die OB den Beamten.

Doch es gab nicht nur Lob für die Einsatzkräfte. Irmela Mensah-Schramm, Kästnerpreis-Trägerin von 2005, beschwerte sich über deren Unützigkeit, als sie gegen 19 Uhr am Hauptbahnhof von einem Geschoss verletzt wurde. „Das war ein spitzer Stein oder eine Flasche“, beschreibt sie den Gegenstand, der sie an der Stirn traf und eine blutende Wunde hinterließ. Polizisten hätten dabei direkt neben ihr gestanden und nicht eingegriffen. Ursula Müller aus Striesen sowie Barbara

und Klaus Kretzschmar aus Leuben kritisierten das rigorose Vorgehen der Polizei gegen Besucher des Konzerts am Abend in der Kreuzkirche. Trotz Vorzeigens der Konzertkarten wurden Dresdner an der St. Petersburger Straße nicht zur Kreuzkirche durchgelassen oder kamen dort erst mit großer Verspätung an. „Es ergibt sich für uns die Frage, wer solche unsinnigen Maßnahmen zu verantworten hat“, so das Ehepaar Kretzschmar, „auf seinen Namen und seine Entschuldigung warten wir.“

Gezielte Desinformation und Ironie

Welche Rolle der 13. Februar beim Kurznachrichtendienst Twitter spielte

Der Kampf zwischen Gegendemonstranten und Rechtsextremen, er wurde 2013 einmal mehr auch über den Kurznachrichtendienst Twitter geführt. Oberstes Ziel neben der ganz banalen und für die Demo-Organisation inzwischen unentbehrlichen Information über Standorte und Bewegungen des „Gegners“ war die Desinformation. Gern wurden die Hashtags, die Themenkürzel des jeweils anderen Lagers genutzt, um irreführende Nachrichten abzusetzen oder den Hashtag schlichtweg unbrauchbar zu machen für eine vernünftige Kommunikation. Das Schlagwort lautete: „Digital demonstrieren“.

Zuhauf tummelten sich zudem gefälschte Konten zwischen all den Usern, die speziell für den 13. Februar eingerichtet wurden und mit teilweise absurden Meldungen die Stimmung unter den Beteiligten weiter befeuern sollten. Zu den Wölfen im Schafspelz gehörten beispielsweise @gedenkmarsch_de oder @XddnazifreiX. Letzterer war gegen

Abend nicht mehr erreichbar und stellte seine Tätigkeit ein.

Ebenso wurde beiderseits gezielt dazu aufgerufen, „Serviceangebote“ zu stören. „Nazi-Infonummer 0170 9700527. Anrufen und Liebesgedichte rezitieren! Bitte nur mit Rufnummernunterdrückung“, war etwa bei den Aktivisten von ColoRadio zu lesen. Auch diese Geplänkel sorgten dafür, dass die Hashtags #13feb, #dd_nazifrei und #ddnf in den Abendstunden Spitzenplätze in den deutschen Twitter Trends eroberten. Im Sekundentakt ratterten neue Kurzmeldungen ein – vom leicht wehmütigen ehemaligen Dresdner, der am Mittwoch leider nicht dabei sein konnte, bis zum engagierten Elternteil, das an diesem 13. Februar vor allem auch für die eigenen Kinder auf die Straße ging.

Der Twitterer @maskenfrosch hatte eine andere Mission. Er informierte über die Zwischenstände beim Champions-League-Spiel zwischen Schachtjor Donezk und Borussia Dortmund, natür-

lich unter Zuhilfenahme der Hashtags zum 13. Februar.

Zwischen all den Positionsangaben, Warnungen und Durchhalteparolen mischten sich im Tagesverlauf immer wieder nachdenkliche aber auch amüsante Stimmen. „Ich fänd's ja schön, wenn am Hauptbahnhof ganz laut gesungen werden würde. Kinderlieder gegen Naziparolen!“, schlug eine Nutzerin vor. Zügig folgten Titelvorschläge. „Also die Sonne scheint für Nazis heute schon mal definitiv nicht“, stellte @Metaliberal am Abend fest. Ein Spaßchen muss dann offenbar doch sein. Andernorts war neben der Verpflegung vor allem die musikalische Umrahmung ein Thema. Später war es dann vor allem Dankbarkeit, die in maximal 140 Zeichen zum Ausdruck gebracht wurde. „Vielen Dank an alle Blockierer, ihr wart wieder großartig!“, war da zu lesen. „Chapeau nach #Dresden! Die Bilder der Menschenkette und der Gegendemo sind beeindruckend!“, schrieb @siktwin. *Antje Henselin-Rudolph*

Vermisste Frau tot aufgefunden

Eine aus der Elbe tot geborgene Frau ist identifiziert. Es handelt sich um eine 82-Jährige aus Dresden, wie die Polizeidirektion Leipzig gestern mitteilte. Die Tote war am Montag von einer Spaziergängerin am Elbufer bei Elsnig in der Nähe von Torgau (Nordsachsen) entdeckt worden, wo sie im Wasser eingefroren war. Hinweise auf ein Verbrechen wurden nicht gefunden. Die Frau war von ihrem Ehemann als vermisst gemeldet worden. Sie hatte am Neujahrstag abends in Dresden die gemeinsame Wohnung verlassen, ohne zu sagen, wo sie hinwollte. Später fanden Polizeibeamte ihre Handtasche in der Nähe eines Friedhofs. Von ihr selbst fehlte jede Spur. Ob es sich bei ihrem Tod um Selbstmord oder einen Unfall handelt, konnte nicht gesagt werden.

MDR sucht Zeitzeugen für Reportage

Von 1943 bis 1945 betrieben die Nazis in den Dresdner Hellerbergen eine so genannte „Ausländerkinderpflegestätte“. Im Lager Kiesgrube brachten die Zwangsarbeiterinnen ihre Kinder zur Welt und mussten sie dort zurücklassen. Etwa die Hälfte der Kinder starb im Lager. Doch was passierte mit den über 200 Kindern, die möglicherweise überlebten? Der MDR Sachsen plant in der Sendereihe „Der Osten – Entdecke wo du lebst“ eine Reportage über dieses Thema. Daher ist der Rundfunksender auf der Suche nach Zeitzeugen, die etwas über das Lager, die Mütter oder die Kinder wissen.

Zeitzeugen können sich bei Frau Heike Römer-Menschel über dreierlei Wege melden: telefonisch unter 846 33 96, per Mail an heike.roemer@mdr.de oder per Post an MDR Sachsen, Kennwort „Der Osten – Entdecke wo du lebst“, 01060 Dresden.

Fähiger Nachwuchs



Den filigranen Umgang mit einer Kettensäge mussten gestern angehende Forstwirte beim Berufswettbewerb 2013 in der Dresdner Heide unter Beweis stellen. Auch Johannes Blohm aus dem 3. Lehrjahr versuchte, die Kette in kürzester Zeit zu wechseln. Der Wettbewerb wird vom Deutschen Bauernverband organisiert und dient dazu, grüne Berufe ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Auch Tierwirte oder Winzer absolvieren ähnliche Ausscheidungen. *STH*

Fördermöglichkeiten für Behinderte

Am Dienstag um 17 Uhr informiert der Wirtschaftsservice Dresden zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit, dem Jobcenter Dresden und der Gesellschaft für Gesunde Arbeit Dresden mbH zu dem Thema „Welche Chancen bestehen für Unternehmen bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung?“. Fachleute erläutern dabei konkrete Fördermöglichkeiten sowie Maßnahmen zur Unterstützung und geben Hinweise zur Einstellung von Menschen mit Behinderung. Außerdem werden spezielle Fragen nach den Auswirkungen auf das Unternehmen, beispielsweise zu Kosten oder Kündigungsschutz, beantwortet. Die Veranstaltung findet im World Trade Center, Ammonstraße 74, 10. Etage, Raum 1036, statt. Die Teilnahme ist kostenlos, um eine Anmeldung wird gebeten an mgross@dresden.de.

Wintersport-Züge wieder im Einsatz

Die Wintersport-Bedingungen in Altenberg sind nach wie vor gut und laden auch am letzten Ferienwochenende zu einem Ausflug ein. Daher setzt die Stadtbahn Sachsen die „Wintersport-Expresszüge“ (SE 19) zwischen Dresden-Hauptbahnhof und Altenberg ein. Die Züge starten planmäßig um 8.05 Uhr und um 10.05 Uhr ab Dresden Hbf und erreichen nach einer Stunde Fahrtzeit die Wintersportregion im Osterzgebirge. Zurück geht es um 15.18 Uhr und um 17.18 Uhr ab Altenberg. Zudem verkehren zur An- und Abreise im Zwei-Stunden-Takt die regulären Züge der Müglitzalbahn (SB 72) zwischen Altenberg und Heidenau. In Heidenau fährt die S-Bahn in Richtung Dresden und Bad Schandau.

Kinderwagen auf Kufen und selbsterwärmende Babyflaschen

Bei der Messe Baby plus Kids dreht sich am Wochenende im Congress Center alles ums Familienglück / Messesternchen 2013 wird gesucht

Ein Kinderwagen auf Kufen? Eine selbsterwärmende Babyflasche? Gibt es nicht? Gibt es doch! Der Beweis findet sich mit vielen anderen praktischen Dingen rund um die Geburt und erste Lebensjahre auf der Messe Baby plus Kids. Morgen und am Sonntag findet die Messe im Internationalen Congress Center, am Ostra-Ufer 2, statt.

Circa 90 ausstellende Unternehmen, Verbände und Vereine stehen den Eltern und Großeltern mit Rat und Tat zur Seite. Baby- und Kinderausstattung, Kinderwagen, Tragehilfen, Spiel-

waren und vieles mehr können ausprobiert, verglichen und gekauft werden. Aber nicht nur Erwachsenen, sondern auch die Kinder sollen auf ihre Kosten kommen. Mit Hüpfburg, Bastelecken und Kindertanz werden die jüngsten Messebesucher zum Mitmachen eingeladen. Für die Versorgung der allerjüngsten Besucher steht eine komplett ausgestattete Still- und Wickelzone zur Verfügung. „Es muss also nicht der halbe Haushalt mitgebracht werden“, verspricht Anne Frank, Geschäftsführerin des Veranstalters TMS.

Traditionell wird auch in diesem Jahr das Dresdner Messesternchen gesucht. Die Kinder können sich direkt auf der Messe vor den Kameras professioneller Fotografen präsentieren und nehmen dann automatisch an der Wahl teil. Prämiert wird das Gewinnerkind am Sonntag. Für die Baby plus Kids 2014 wird das Messesternchen dann das neue Werbegesicht.

Ebenfalls für das Wochenende organisiert, wird die beliebte Schulranzenfeier. Hier wird den Eltern erklärt, welcher Ranzen am besten für das Kind

geeignet ist, was alles hineingehört und wie man die Zuckertüten besonders schön füllen kann. Auf 100 Quadratmetern finden Eltern vom Füllfächerhalter bis zur fertig gepackten Zuckertüte alles, was einen perfekten Start in die Schule garantiert und die Jagd von Geschäft zu Geschäft erspart.

Des Weiteren ein großes Thema auf der Baby plus Kids sind die Beratungsangebote. So werden sich beispielsweise acht Geburtskliniken aus Dresden und Umgebung den Gästen vorstellen. Das Fachpersonal der Einrichtungen

steht für alle Fragen rund um die Geburt und Säuglingsversorgung zur Verfügung. Ebenfalls mit einem Stand vertreten ist zudem das Dresdner Arbeitsamt. Grund: Viele Mütter wollen nach der Elternzeit wieder berufstätig werden. Die Rückkehr in das Berufsleben kann sich aber manchmal schwieriger gestalten als erwartet, weil zum Beispiel die Arbeit im Schichtdienst nicht mehr möglich ist. Mitarbeiter des Amtes informieren deswegen über Vereinbarkeit von Familie und Beruf. *Nadine Steinmann*



Anja Mallok mit Baby Daniel Alexander Fynn, Danny Schönfeld und die Messesternchen 2012, Marisa und Malena Sauerermann, freuen sich auf die Baby plus Kids. Foto: C. Juppe

DNN VERLOSEN

Die Dresdner Neuesten Nachrichten verlosen fünf mal zwei Freikarten für die Messe Baby plus Kids, die am Wochenende im Kongresszentrum veranstaltet wird.

Wer gewinnen möchte, sollte heute zwischen 16 Uhr und 16.05 Uhr die Telefonnummer 01805/21 81 00 (Kosten: 14 Cent/Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom; abweichende Preise aus Mobilfunknetzen) wählen.

Die ersten fünf Anrufer, die durchkommen, gewinnen die Freikarten, die an der Kasse im Kongresszentrum hinterlegt sind. Die Messe kann an einem beliebigen Tag besucht werden.

Mitarbeiter des Verlags und deren Angehörige dürfen an der Verlosung nicht teilnehmen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

PROGRAMM + SERVICE

SONNABEND, 16. FEBRUAR

10 Uhr: Kliniken-Check, Geburtskliniken aus Dresden und der Region stellen sich vor

10.30 Uhr: Tragen-Modenschau

12 Uhr: Vortrag „Tragetücher – sicher und kompetent binden“

14.30 Uhr: Clown Fridolin & Fridoline mit Porti

15 Uhr: MamiRobic – Outdoorsport mit Kinderwagen

SONNTAG, 16. FEBRUAR

11 Uhr: getanzte Kindermodenpräsentation

12 Uhr: Vortrag „Zwergensprache – mit Babys auf dem Weg zur Sprache“

14 Uhr: Einführungsworkshop Babymassage, Entspannen – Beruhigen – Stärken

16 Uhr: Prämierung des Messesternchens

Service

Die Messe öffnet an beiden Tagen von 9 bis 17 Uhr.

90 Aussteller informieren auf 3500 Quadratmetern unter anderem über Umstandsmode, Kinderwagen, Schulranzen, Pflegeprodukte und Kinderbetreuung.

Die Tageskarte kostet sieben Euro, ermäßigt sechs Euro. Kinder bis zwölf Jahre haben freien Eintritt.

www.tmsmessen.de